

vember 1958 seinen zweiten Abend gestaltete, der mit viel Beifall von den Besuchern aufgenommen wurde.

Welche Menschen gehören unserem Literaturzirkel an? Da ist der E-Schweißer Karl K a b e l k a. Vor Jahren schon reifte in ihm, der gern gute Bücher liest, der Wunsch, seine Gedanken zu den verschiedenen Ereignissen im Leben aufzuschreiben. Er wurde Volkskorrespondent und meldete sich auf den Aufruf des Literaturzirkels. Durch die erste Veranstaltung „Werftautoren stellen sich vor“ inspiriert, wurde er zum schreibenden Arbeiter. — Da ist der Genosse Ingenieur Hans B r e t t s c h n e i d e r. Er hilft zur Zeit unseren Freunden in Vietnam, eine leistungsfähige Werftindustrie aufzubauen. Tief ergriffen von der patriotischen Liebe der vietnamesischen Freunde zu ihrer Heimat, schreibt er seine Erlebnisse in diesem mit uns brüderlich verbundenen Land nieder. Das sind packende literarische Aufzeichnungen, die den proletarischen Internationalismus und die Völkerfreundschaft zum Inhalt haben. — Der Kollege E r i c h H ö p p e, gleichfalls ein Autor aus unserer Werft, ist Tischler von Beruf. Er qualifizierte sich in unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht zum Techniker. Früher wirkte er im Laienspiel mit, zunächst als Darsteller, dann schrieb er selbst Szenen und Stücke. Heute kennen alle Werftarbeiter seine Gedichte über das Eisenbahnfährenschiff „Saßnitz“.

Der Umstand, daß nur drei Genossen von weit über tausend Parteimitgliedern der Neptun-Werft in den Reihen der schreibenden Arbeiter tätig sind, hätte den im Klubhaus tätigen Genossen Kulturfunktionären ein Signal sein müssen. Jedoch brachten sie den literarischen Versuchen der Werktätigen nur wenig Aufmerksamkeit entgegen, obwohl doch die Aufgabe der Kulturfunktionäre gerade darin besteht, das Neue im geistigen und kulturellen Leben unserer Republik aktiv zu fördern. So besuchte der bisherige Klubleiter, Genosse M e l z e r, von 105 literarischen Veranstaltungen des Literaturzirkels im Laufe von drei Jahren nur drei Abende, davon einen, auf dem Werke von Arbeitern zur Diskussion standen. Auch die in der BGL tätigen Genossen

fanden nicht ein einziges Mal den Weg zu einem solchen Literaturabend. Aber gerade sie hätten erkennen müssen, wie wichtig es ist, den schreibenden Arbeitern zu helfen. Besteht doch gerade die große Aufgabe der schreibenden Arbeiter darin, die Gedanken und Gefühle, die Konflikte, Kämpfe und Siege der Werktätigen in der sozialistischen Produktion literarisch zu gestalten. Keiner kann berufener sein als der Arbeiter selbst, über das Leben in den Brigaden der sozialistischen Arbeit lebendig und mitreißend, belehrend und begeisternd zugleich zu berichten.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation der Werft hat jetzt ihre Aufmerksamkeit und Hilfe für den Zirkel schreibender Arbeiter verstärkt. Sie führte eine Aussprache mit den Zirkelmitgliedern durch, an der auch der neue Klubleiter teilnahm. Hierbei wurden viele Fragen des Inhalts der Arbeit besprochen. Es wurde im Kollektiv des Zirkels vereinbart, feststehende Arbeits- und Konsultationstage einzurichten, und ein regelrechtes Programm für die Tätigkeit des Zirkels wurde erarbeitet. Über die im Zirkel tätigen Genossen unterbreitet die Parteileitung Vorschläge für die Richtung der Arbeit im Zirkel; für die Wahl der Themen und für die Heranziehung der schreibenden Arbeiter für die verschiedenen Veranstaltungen. Niemand denkt daran, die schreibenden Arbeiter dabei in ihren unterschiedlichen Neigungen und Talenten hinsichtlich eines bestimmten Inhalts oder einer spezifischen Form einzuschränken. Ganz im Gegenteil bewirken die Vorschläge der Parteileitung vielmehr eine Vertiefung des Ideengehalts und eine Bereicherung auch der Formen der literarischen Arbeit und damit eine Erhöhung des künstlerisch-literarischen Niveaus insgesamt. So wurde von der Parteileitung z. B. vorgeschlagen, zum 10. Jahrestag der Gründung unserer Republik ein Fest-Szenarium zu schreiben. Die Parteileitung beriet in einer Aussprache mit dem Autor die Gestaltung einzelner Szenen und gab ihm wichtige ideologische Hinweise. Im Auftrag der Parteileitung wurde eine Kommission gebildet, die im Kollektiv das entstehende Fest-Szenarium regelmäßig beriet und